



# Implantologie im IDS-Jahr

## Prof. Dr. Dr. Frank Palm

Präsident der DGZI (Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.)  
Chefarzt Abt. MKG-Chirurgie Klinikum Konstanz

Die 34. Internationale Dental-Schau in Köln steht vor der Tür und damit auch eine erste größere Belastungsprobe für den internationalen Dentalmarkt. Rund 1.900 Aussteller aus 55 Ländern werden in zehn Hallen ihre Produkte vorstellen. Damit setzt die Messe ihren Wachstumsprozess weiter fort. Es muss sich jedoch erst zeigen, inwieweit die wirtschaftliche Erholung bereits greift und ob es gelungen ist, bestimmte Fehlentwicklungen zu korrigieren. Speziell der Implantologiemarkt hatte im Zusammenhang mit den durch die Finanzkrise ausgelösten Turbulenzen so seine Schwierigkeiten und es ist derzeit offen, ob man 2011 ohne Weiteres an die zuletzt zweistelligen Wachstumsraten anknüpfen kann.

Angesichts der positiven Entwicklung im Herbst des letzten Jahres und auch im Hinblick auf die hohen Besucherzahlen der in diesem Zeitraum und zu Beginn dieses Jahres stattgefundenen Kongresse und Messen gibt sich die Branche optimistisch.

Insbesondere die Implantatanbieter wollen wieder neu durchstarten und damit dürfte es im Rahmen der IDS ein regelrechtes Innovationsfeuerwerk mit einer Vielzahl an Markteinführungen geben. Im Zentrum steht dabei ganz klar die durchgängige Digitalisierung der Implantologie, beginnend bei der 3-D-Diagnostik und der digitalen Abdrucknahme, über die computergestützte Planung und Navigation bis hin zur CAD/CAM-gefertigten prothetischen Versorgung. Darüber hinaus werden aber auch neue beziehungsweise weiterentwickelte Implantatmaterialien und -designs

sowie neue Lösungsansätze bei regenerativen Techniken eine Rolle spielen.

Man darf also mit Recht gespannt sein. Es ist aber auch klar – auch in Zukunft wird es nicht die eine „optimale Lösung“ für alle Indikationen und auch nicht „den“ Goldstandard der Implantologie geben. Vielmehr bestimmt eine Vielzahl von Faktoren, welche individuelle Lösung im konkreten Patientenfall die beste ist. Limitierende Faktoren auf Patientenseite, wie finanzielle Mittel, Zeit, der persönliche Anspruch, physische und psychische Belastbarkeit, aber vor allem das Können des Behandlers sind die entscheidenden Kriterien.

Ohne das Können des fachlich kompetenten und versierten Implantologen nützt die beste Technik nichts. Hier sind wir als Fachgesellschaften in besonderer Weise gefordert, die Kollegenschaft noch stärker an die Thematik heranzuführen und dafür Sorge zu tragen, dass die in der Implantologie erreichten sehr hohen Standards auch künftig Bestand haben. Wie die anderen großen implantologischen Gesellschaften wird auch die DGZI auf der IDS mit einem eigenen Stand vertreten sein und es würde mich freuen, wenn wir Sie dort begrüßen könnten.

## Prof. Dr. Dr. Frank Palm

Präsident der DGZI

(Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.)  
Chefarzt Abt. MKG-Chirurgie Klinikum Konstanz